

Kreistag des Wartburgkreises



Kreistagsfraktion SPD-Grüne

Bad Salzungen, 17.08.10

Antrag

zur Kreistagssitzung am 08. September 2010

Betr.: Nutzung Erneuerbarer Energien für kreisliche Gebäude

Eingang: 18.08.2010

KT 130-M/10

TOP-Nr.: 14

(wird vom Kreistagsbüro ausgefüllt)

I. Beschlussvorschlag:

Der Kreistag möge beschließen:

1. Der Wartburgkreis beabsichtigt in absehbarer Zeit sämtliche Gebäude des Kreises nur noch mit 100 Prozent Ökostrom aus regenerativen Energiequellen zu versorgen. Hierzu wird die Verwaltung zunächst beauftragt, entsprechende Anbieter und Angebote für Großabnehmer wie den Wartburgkreis zu sichten und ggf. in Abstimmung mit anderen Kreisen als Einkaufspartner neue Ausschreibungstexte vorzubereiten. Der Kreis setzt sich hierbei zusätzlich das Ziel, keine Unternehmen mit zu finanzieren, die auch durch Spaltung radioaktiven Materials oder Verbrennung fossiler Ressourcen erzeugten Strom anbieten. Die Ergebnisse sind dem Umweltausschuss und dem Finanzausschuss vorzustellen.

2. Seit Kurzem existieren auch für Kommunen attraktive Möglichkeiten der Bewirtschaftung von Solaranlagen. Vor diesem Hintergrund wird der Landrat beauftragt, zu prüfen, inwieweit sich eine Eigennutzung von Photovoltaikanlagen insbesondere vor dem Hintergrund einer zu erwartenden Netzparität zukünftig lohnen kann und die Umstellung der Energienutzung des Kreises auf regenerative Energien befördern kann. Die Ergebnisse sind dem Umweltausschuss und dem Finanzausschuss vorzustellen.

II. Begründung:

Die mittlerweile in großer Zahl verfügbaren Studien zur Bedrohung unseres gesamten Planeten durch den Klima- und Ökosystemwandel zeigen die Dringlichkeit der Maßnahmen zur Reduzierung des weltweiten Treibhausgas-Ausstoßes in aller Deutlichkeit auf. Um dem drohenden Klimawandel überhaupt noch begegnen zu können ist es, neben der Reduzierung des Energieverbrauchs insgesamt, dringend geboten, auf regenerative Energieerzeugung umzusteigen. Der fortschreitende Klimawandel, die Verknappung fossiler Ressourcen sowie die Preisfluktuationen für fossile Energieträger sind zentrale Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Um diese Herausforderungen zu meistern, ist global ein wesentlich energieeffizienteres und emissionsärmeres Wirtschaften nötig. Eine effiziente Form, die Entstehung von Treibhausgasen zu reduzieren, ist die Erzeugung von Strom aus regenerativen Energiequellen.

Strom kann demgegenüber auch durch Kernspaltung erzeugt werden. Hierbei entsteht mit jeder erzeugten Kilowattstunde radioaktives Endmaterial, welches (mindestens) mehrere zehntausend Jahre (also das mehrhundertfache der gesamten Lebenszeit eines Verbrauchers des so erzeugten Stroms) lang gesundheits- und lebensgefährdende Wirkung auf andere hat und für diesen Zeitraum sicher verschlossen werden muss. Ein Endlager zur garantierten Absicherung steht derzeit nicht zur Verfügung. Das bedeutet, dass es für die entstandenen Abfälle überhaupt noch keine Entsorgungsmöglichkeit gibt. Zusätzlich werden zukünftige Generationen für die Absicherung des heute erzeugten Mülls aufkommen müssen. Dabei bestehen neben Kosten auch die genannten Risiken für einen langen Zeitraum. Zum Vergleich: Hätten die Menschen der Steinzeit ihren Energiebedarf durch Kernspaltung gedeckt müssten wir uns durchweg noch bis heute um den nur damals entstandenen Atom Müll kümmern. Eine Nutzung des hauptsächlich durch die ebenfalls endliche und in ca. 60 Jahren aufgebrauchte Ressource Uran ist allein aus diesen Gründen sowie denen der Generationengerechtigkeit nicht vertretbar. Darüber hinaus existieren weitere plausibel einleuchtende Gründe gegen die Nutzung von durch nukleare Spaltung gewonnenem Strom wie bspw. die sehr CO₂-intensive Aufbereitung von Kernbrennstäben. Weitere Gründe finden sich unter <http://100-gute-gruende.de/index.xhtml> sowie http://www.greenpeace.de/themen/atomkraft/atomunfaelle/artikel/365_gruende_gegen_atomkraft/

Die Nutzung von Strom, der durch fossile Ressourcen erzeugt wurde ist aus ähnlichen Gründen abzulehnen. Hierzu muss man sich zunächst verdeutlichen, wie fossile Ressourcen entstanden sind: In den Jahrmlionen bevor es überhaupt Menschen gab gewannen Pflanzen bereits Energie aus Sonnenlicht und speicherten diese in Form von Kohlenwasserstoffverbindungen. Fossile Energieträger entstanden durch die Zersetzung abgestorbener Pflanzen und Tiere, die aus diesen Verbindungen bestanden, unter dem Druck darüberliegender Gesteinsschichten. Die in ihnen enthaltene Energie stammt also aus über mehrere 10.000.000 Jahre gespeicherter Solarenergie. Heute wird der Weltprimärenergiebedarf zu 90% (!) durch die Verbrennung fossiler Energieträger gedeckt, wodurch das Weltklima zunehmend gefährdet wird. Die Nutzung von fossilen Rohstoffen ist durch ihre Energiereserven begrenzt. Wir haben in ca. 100 Jahren bereits einen Großteil der Energie verbraucht, die in den fossilen Energiereserven gespeichert ist. Metaphorisch ist dies mit einem Bankkonto vergleichbar, welches tausende Generationen lang kleine Zinserträge erbracht hat und nun innerhalb kürzester Zeit von wenigen Generationen, insbesondere der gegenwärtigen, "geplündert" wird. Wir leben nachhaltig "über unsere Verhältnisse". Die Preise für den fossilen Energieträger Rohöl stiegen in den vergangenen Jahren deutlich erkennbar. Die Preisentwicklung können Sie unter http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/0/0f/Brent_Spot_monthly.svg einsehen. Dabei gewinnen wenige Unternehmen durch das Geschäft mit Rohöl an der Externalisierung von Kosten. Das bedeutet, dass Rohölkonzerne sehr hohe Gewinne durch die bereits umweltgefährdende Förderung von Ressourcen, die sie nicht selbst erzeugt haben, erzielen, jedoch nicht für alle Folgeschäden aufkommen müssen oder

können. Der freie Markt und Wettbewerb wird durch derartiges Energiewirtschaften stark in Richtung Erhaltung bestehender Strukturen verzerrt. Das jüngste Beispiel im Golf von Mexiko aus einer Serie von Umweltkatastrophen, wie sie nur mit der Energiegewinnung aus fossilen Energieträgern möglich sind, zeigt deutlich die unglaublichen Gefahren und die Unfähigkeit der Energiekonzerne, die fossile Energie verkaufen, mit diesen Gefahren umzugehen.

Der Wartburgkreis muss es sich zum Anspruch machen, generationengerecht zu handeln, zukünftige Haushalte nicht durch heutiges Wirtschaften zu belasten, das Weltklima zu schonen und Schaden von anderen Menschen heute und in der Zukunft abzuwenden. Die einzige Alternative, die sich zur Stromversorgung der kommunalen Gebäude unter diesen Aspekten bietet, ist die ausschließliche Nutzung erneuerbarer Energien. Weitere Informationen und zahlreiche weitere Gründe für die Nutzung regenerativer Energien finden Sie unter <http://www.unendlich-viel-energie.de>.

Der Antragsteller wünscht sich eine möglichst baldige Umstellung der Energieversorgung des Wartburgkreises auf regenerative Energien. Damit dies zügig und mit Bedacht geschehen kann, ist eine Prüfung des Marktes und der Möglichkeiten für eine solche Umstellung durch die Verwaltung geboten, um das wirtschaftlichste Angebot, auch in Abstimmung mit den zuständigen Ausschüssen, zu ermitteln.

Zu beachten ist hierbei allerdings, dass zahlreiche Stromanbieter ihren Kunden Ökostromtarife anbieten, die faktisch keine positive Umweltwirkung haben. Hierbei bedient man sich des Tricks, den jeweiligen Ökostromanteil aus den standardmäßig angebotenen Strommixprodukten auszukoppeln. Besitzt so bspw. das Standardprodukt einen Strommix aus 16% Atomstrom, 75% fossilem Strom und 9% erneuerbarem Strom, so wird dieses Produkt nach der Schaffung eines Tarifs mit 100% Ökostrom je nach bezogener Menge bspw. nur noch aus 17% Atomstrom und 83% fossilem Strom bestehen. Der Umweltnutzen sowie der Kostenspareffekt aus vermiedenen Klimaschäden ist gleich Null, da es sich um eine rein fiktive Buchung handelt und durch die Mehrnachfrage nach Ökostromprodukten von diesen Anbietern nicht auch tatsächlich mehr in die Erzeugung regenerativer Energien investiert wird. Die einfachste Methode, eine solche Situation zu vermeiden, ist kein Unternehmen mit der Lieferung von Strom zu beauftragen, das gleichzeitig auch in die veralteten Energieerzeugungsformen investiert oder Tochter eines derartigen Unternehmens ist. Hierauf sollte bei der Prüfung durch die Verwaltung besonderes Augenmerk gelegt werden. Einem Vergleich zufolge haben bspw. die folgenden deutschen Versorger den größten Umweltnutzen durch den Bezug von Ökostrom: Elektrizitätswerke Schönau GmbH, Greenpeace Energy eG, LichtBlick GmbH und Naturstrom AG. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.umweltschutz-news.de/123artikel1966.html>.

Insbesondere zu 2.:

In den kommenden Jahren ist mit einer sogenannten Netzparität von Solarstrom zu rechnen. Das bedeutet, dass es rechnerisch gleich teuer oder billiger ist, den benötigten Strom selbst durch eine eigene Photovoltaikanlage zu erzeugen; als ihn aus dem Stromnetz im deutschen Strommix zu beziehen. Es ist davon auszugehen, dass es sich für den Wartburgkreis insbesondere vor dem Hintergrund neu geschaffener Fördermöglichkeiten lohnen kann, die geeigneten kreiseigenen Gebäude mit Solaranlagen auszustatten und einen Teil des verbrauchten Stroms so (zurück) zu gewinnen. Hierzu sind weitere Untersuchungen angebracht.



Fraktionsvorsitzender